

6a  
Copen desß Briefes /

Welchen

Der Anno 1702. den 20. Julij / zu  
Hildesheim auß dem Cappuciner Closter  
und Orden / zum Lutherthum  
übergelauffene

B A S I L I D E S,

An seinen GUARDIAN,

Den Wohl-Ehrwürdigen

P. S I X T U M

Geschrieben / und in seiner Kammer hat  
hinterlassen.

*Salutem plurimam & ultimam, multum  
Reverende Pater Guardiane.*

**P**Riusquam hæc repentina status  
mei vicissitudo contigit, cordis angustiis  
presso, largiter oculorum meorum ri-  
vuli defluerunt. Charorum Charissime!  
in amplexus vestros, non re, sed desiderio  
ruo; Protestans contra Lividorum, Si qui  
sint, Fratrum suspicionem; Quod nihil has  
beam adversus Reverendam Paternitatem  
vestram, quam semper unice amavi, ac in  
summâ existimatione habui; Neq; existimare  
) ( 2 remit-

remitto. Interim Væ! væ! Superioribus Majoribus, qui ex scintillis flammam excitaverunt. Væ! væ! væ! Patri Chryologo, homini ambitiosissimo! Deum testor, quod non mentiar; Nam ut ille rudis, sine folle inflatus, Peinæ solus Stationem haberet, me per falsas allegationes jam pridem subsannavit. Hoc autem detestor in præactis Diffinitoribus, quod inaudita causâ, me innocentem, si non condemnaverunt, saltem graviter mortificaverunt. Accedit, quod in postremo Capitulo, ex Consilio P. Danielis, à Peina contra me exceptum sit, *ne in illius Loci Superiorem evaderem*; Ut ambitienti Danieli gradum istum remoræ amoverentur. Hæc cum mihi aliquando innotuere, quis vitio vertat, quod resenserim? Etenim non sum Lapis aut truncus, qui sensus non habent; Sed animal rationale ac sensitivum, sicuti plerique Capucini. Devotè igitur ac submissè hac super rescripsi R. P. Hilarioni, cupiens notificari de delatore ac delatis. An non hoc rationi consentaneum? Nam fama & vita pari passu ambulant. Hic verò Hilarion tam spisse ac nasutè respondit, ne digito tangens argumentorum meorum retorsionem; Quod tamen fuisset sui officij. Unde hat also die Suppen gang versalken. Væ! væ Hilarioni! væ Diffinito-



nitioribus, qui in causâ inauditâ in gratiam  
unius lividi Sæcularis, nec non lividi Chry-  
sologi, *me innocentem condemnârunt.*  
Ante Tribunal Christi, quod æquius est ac  
hominum, præactos cito. Porrò Reveren-  
de P. Guardiane, *Salveat ex me tota Fas-  
milia vestra*; Quæ sciat quod in universum  
de Capucinis nunquam malè sim locuturus.  
Finaliter testor Deum, quòd ne tantillum,  
quod ad spatium acus accedere possêt, aut  
de rebus vestris domesticis, aut quæ ad Ec-  
clesiam pertinent, sustulerim; Enimverò non  
sum tam indolis; Præterquam quod Con-  
ciones meas, à me conglobatas & fabricatas  
asportaverim. Mariale verò, & Discutsum de  
Confraternitate Scapularis, ac de venera-  
bili Sacramento, quascunque de Concio-  
nibus reliqui, *enixè flagito, ut Patri Albano  
extradantur*; cui illas ex corde faveo. Pro  
ultimo vale suam Reverendam Paternitatem  
ex corde amplector; Et gratias habeo tam  
sibi quàm Familiæ Vestræ pro collatis be-  
neficiis. Nunc Abeo; Quâ sorte, nescio.  
Die heilige Capuciner / als Chrysologus  
und Daniel / und die unbescheidene hohe  
Obriegkeiten sind schuldig daran. Sux Re-  
verentiæ status satis notus. Valet, valet  
*omnes, & orate pro me.* Hæc scribens non

tantum Penna de atramento fluit; sed oculi  
lachrymarum imbribus scatent. Porro valere.

*Hildefsj. 20. Julij, 1702.*

**P. Basilides.**

Reverendæ Paternitatis suæ Servus.

Hanc Copiam cum vero suo, & illæso  
Originali verbotenus concordare vidit, &  
testatur in præsentia infrascriptorum testi-  
um, & Clericorum, Joannes Franciscus  
Christophori, sacrâ Apostolicâ & Imperiali  
Authoritate Notarius Juratus Publicus.

(L. Sig.)  
(Nota.)

*Idem, qui supra, Joannes Fran-  
ciscus Christophori, Notar-  
ius Juratus Publicus in pr.*

*Joannes Assueri, Summa-  
dis Vicarius, subscripsit  
quâ Testis.*

*Joannes Kellerhoff, Lector  
ad sanctam Crucem, Simi-  
liter quâ Testis subscripsit.*

Zuff



1702.  
des.  
utis sine sermo  
ero suo, & illis  
concordare vult, et  
fratris procorum etc.  
Joannes Franciscus  
Scolasticus & Imperialis  
Census Publicus

Auf Teutsch lautet dieser Brief un-  
gefehr also: Meinen Tausend-fältigen  
und letzten Gruf! Viel Ehrwür-  
diger P. Guardian;

He und bevor sich diese ganz schleunige  
Veränderung meines Standes hat zuge-  
tragen / sind mir / auß grosser Hertzens Angst /  
die Thränen auß meinen Augen sehr häufig  
gestossen. Mein allerliebster Pater! ich um-  
fah eure Wohlthürden jetzt nicht mit dem  
eufferlichen Armen meines Leibes / sondern mit  
den innerlichen Armen meines Hertzens / und  
protestire / daß ich wieder dieselbe nichts habe;  
Wann vielleicht einige mißgünstige Bruder  
wären / so dißfalls einen wiedrigen Argwohn  
soltten verursachet haben. Ich habe eure Wohl-  
Ehrwürden allezeit herzlich geliebet / sehr hoch  
geachtet / und lasse noch nicht ab / dieselbe zu  
estimiren / oder immerfort zu achten.

Aber / Weh! weh der hohen Obriakeit / so  
da auß Funcken hat Flammen erwecket! Weh!  
weh! weh P. Chrysologo, dem allerehrsuch-  
tigsten (a) Menschen! Gott sey mein Zeuge/  
daß ich nicht liege! Dann auß daß dieser un-  
gelehrte / und ohne Blasebalg auffgeblasene  
Kerl / die Station zu Pein allein haben mögte /

hat er mich schon vorlängst / subsanniret (b) -  
oder gehönet.

**Kurze Anmerkungen.**

(a) Wer bistu/das du einen fremden Knecht  
richtest? *Rom. 14. v. 4.* und was verachtest du  
deinen Bruder? *Ibid. v. 10.* Worinnen du ei-  
ners andern richtest / verdammest du dich selbst.  
*Rom. 2 v. 1.* Alle / so *Patrem Chrysologum* ken-  
nen/werden von ihm weit anders zeugen. Hät-  
te Basilides nach Anweisung seiner Regel, sich  
selber und keinen andern verachtet / so wäre er  
noch ein Capuciner : Weil er sich aber selbst  
über alle Prediger erhoben / und so gar sagen  
dörffen/er habe P. Schumacher zu Pader-  
born tod geprediget ; Was ist's dan wunder/  
das ihn die Gerechtigkeit Gottes hat fallen  
lassen.

(b) Für das Wort *Subsanniret*/hat er  
vermuthlich *Supplantiret* wöllen schreiben.  
Er meyner aber / P. Chrysologus habe ge-  
machtet/das ihn die hohe Obrigkeit (das ist/  
Pater Provincialis) samt den vier Diffinitori-  
bus Joor drey oder vier Jahren von Pein  
weggenommen; Welches ganz falsch ist: Dan  
R. P. Antonius, würcklicher Diffinitor, hat ihn  
domals von der hohen Obrigkeit expresse  
nach Paderborn ( als dasiger Guardian ] be-  
gehret: Und ist er also auß dem armen Kirchlein



zu Pein/auff die hohe Dom. Cangel zu Paderborn gesetzt. Ist es dan nicht abermal eine offenbare Falschheit/ daß ihn P. Chrysologus supplantiret/ oder unter seine Füß gebracht? Oder das er ihn in solchem Stande subanniren und hñnen können? Sintemal er auf der viel niedrigen Cangel zu Pein geblieben; Auch nicht die ganze Station, sondern einen andern Collegam bekommen. Und wan Patris Chrysologi Stimm nicht heyser gewesen / so wäre derselbe nach Paderborn in die grosse Dom. Kirch gefordert worden/und Basilides zu Pein geblieben.

---

### Solget in Basilidis Brieffe.

Diß haffe ich aber an gemelter hohen Obrigkeit / daß sie mich Unschuldigen nicht angehöret/und gleichwol/wo nicht verdammet / doch schwerlich mortificiret hat.

---

### Anmerckung.

Ist der arme Mensch darmit verdammet oder schwerlich mortificiret worden / daß man ihn auß dem armen Kirchlein zu Pein auff die hohe Dom. Cangel zu Paderborn; Und von dannen (weil er das harte Bier nicht vertragen wollen) auff die gleichfals hohe Dom. Cangel zu Hildesheim hat gesetzt: Wo ist doch

doch hie die Wiß und Verstand? Ach! ach!  
Diß hat ihm geschmercket/ daß er zu Paderborn  
und zu Hildesheim nicht so frey leben können  
als zu Pein!

---

**Solget in Basilidis Briefe:**

Zu dem ist im letzten Capittel/ auß P. Da-  
niels Raht wieder mich protestiret worden /  
man solte mich doch ja nicht zum Superior zu  
Pein machen; Damit dem Daniel / so diesen  
Ehrenstaffel suchte / alle Hinderniß auß dem  
Wege geräumet würde.

---

**Amerckung.**

P. Daniel hat ganz nicht gefürchtet / daß  
Basilides im letzten (Anno 1701. den 2. Sept.  
angefangenen) Capitel würde Superior zu  
Pein werden; Sondern er hat nur geschrie-  
ben; Man möchte ihn nicht wieder dahin (als  
Unterthan) schicken; Weil er daselbst (allwo  
man viel grössere Freyheit und Gelegenheit  
hat als in andern formalen Clöstern) das vo-  
rige mal bey guten Gesellschaften gar zu wild  
und aufgelaßten gewesen; Und weil dahero  
grosse Confusiones und Aergernüssen zu fürch-  
ten wären. Er hat ihn aber in specie keiner  
Missethat beschuldigt. Basilides gedencke nur  
an die Kind-Taufe zu Oberggen; Und dancke  
dem



dem guten P. Daniel / daß er in seiner bey der hohen Obrigkeit hat verschonet.

---

### Solget in Basilidis Briefe:

Diß bin ich endlich gewahr worden: Und wer kan mir doch verüblen / daß ichs empfunden? Dann ich bin ja kein unempfindlicher Stein (b) Stock oder Block: Sondern ein vernünfftiges und empfindliches Thier wie die Capuciner mehrentheils sind.

---

### Anmerckung.

Basilides hätte mit allem Fleiß dahin trachten müssen / daß er auch die allerhöchste Schmach eben so wenig empfinden thäte / als ein Stein oder Stock; Wie in vitis Patrum vielfältig zu sehen ist; Dahin trachten (Gott lob) noch viele Capuciner; Jedoch der eine min / der andere mehr. Basilides aber hat zu dieser Suppen ganz keinen lust gehabt.

---

### Solget in Basilidis Briefe:

Habe deswegen ganz unterthänig und demühtig an den Vielehrwürdigen Pater Hilation geschrieben / Er wolle mir doch zu wissen thun / was wieder mich angebracht sey; Und wer solches gethan. Ist das nicht aller Vernunfft gemäß? Weil ja einem jeden sein guter

guter Nahme so lieb / als sein Leben muß  
seyn.

### Anmerckung.

Hat euch der Viel-Ehrwürdige P. Hilari-  
on, unser Provincial / und die sämtliche hohe  
Obrigkeit / nach P. Daniels schreiben / nicht  
auff der hohen Dom-Kanzel zu Hildesheim/  
und eben darmit vor aller Welt in hohen  
Ehren gelassen ? Wo ist doch eure Fama in  
geringsten verletzet worden ?

### Solget in Basilidis Briefe:

Hie aber hat mir Hilarion sehr grob und  
Naseweis geantwortet ; ohne daß Er meine  
Argumenta im geringsten berührt oder be-  
antwortet : Und hat also die Suppen gang  
versalzen.

### Anmerckung.

So viel man von euch ver nommen / hat er  
geantwortet : Es komme ihm gang seltsam  
vor / daß ihr habt wissen wollen / auß was für  
Ursachen man euch nicht zum Superior zu Pein  
gemacher ; Und wer dieselbe Ursachen wieder  
euch vorgebracht ; Da man doch nimmer ge-  
dacht habe / euch daselbst zum Superior zu  
setzen. Hättet ihr von hoher Obrigkeit / auff  
ein so unbesonnen schreiben wol mildere Ant-  
wort



wort verdienet? Und gleichwol muß sie damit (Nemlich / daß sie bishero noch nicht gedacht hat / auß euch eine Obrigkeit zu machen) die Suppe ganz versalzen / oder verursacht haben; Das ihr auß dem Orden springen; Euer Gelübd / und Euren (ganke viermal hochfeyrlich abgestatteten) Eydschwur / Treuloser Weise brechen / und Euer Glück im Luthertum suchen müssen! Sind das nicht tolle Fragen?

---

**Folget in Basilidis Briefe:**

Weh! weh dem Hilarion! Weh dem Diffinitoribus! Als welche ohne Verhörung der Sachen / einem mißgünstigen Weltlichen / und dem gleichfalls mißgünstigen Chrysologo zu gefallen / mich Unschuldigen verdammet haben. Ich citire sie für des HERRN Christi Gericht / so da gerechter ist als der Menschen.

---

**Anmerckung.**

Zu was für Straffe seyd ihr verdammet worden? Zu keiner andern / als das man euch nicht zum Superior oder Oberrn gemacht. O weh! wie groß ist die Blindheit / womit euch die Gerecheigkeit Gottes geschlagen hat

---

**Folget in Basilidis Briefe:**

Im übrigen R. P. Guardiane, Eure Wohl-  
Ehr-

Ehrwürden wölle doch meinetwegen die ganze Familie, oder Gemeinde des Closters grüßen; Welche da wisse/ daß ich ins gemein von den Capucinern nimmermehr Ubel reden werde.

Endlich/nehme ich Gott zum Zeugen/ das ich nicht so viel als eine Nadelspiß groß ist/von eurem-Hauß-oder Kirchen-Gerät weggenommen; Dann solcher Art bin ich nicht: Aufgenommen/ daß ich meine / von mir gemachte Predigten mitgemohmen habe.

Bitte aber inständig/man wölle doch die Predigten von der Allerseeligsten Jungfrauen MARIA, von der Scapulier-Bruderschaft/und von dem Hochwürdigen Sacrament Allenmiteinander/so ich hinterlassen habe/ Patri Albano zustellen; welchem ich dieselbe von Herzen gönne.

---

### Anmerckung.

Mit denselben Predigten habt ihr das Volk zur Scapulier-Bruderschaft / und Anrufung der Mutter Gottes/als einer Zuflucht der Sünder / ganz fleißig ermanet; Wie so gar die Allerlezte / von euch den 16. Julii, am fünfften Tage vor Eurer APOSTASIE, gehalten aufweist. Es ist aber Welt-kündig / daß sothanige Anrufung der Mutter Gottes samt dem



dem ganzen Scapulier-Wesen/vom Luther-  
thum / als eine offenbare Abgötteren / ganz  
feyerlich verdammet wird. Das habt ihr sehr  
wol gewußt : und gleichwol noch den 20. Julii,  
indem ihr gleich jezt weggehen wollen / gemelte  
Predigten Patri Albano vermachtet; Und dem-  
nach die hocherwehnete Anruffung der Mut-  
ter Gottes / das ganze Scapulier-Wesen / die  
Proceßion / und die Anbettung deß im Hoch-  
würdigen Sacrament vor der Messung ge-  
genwärtigen Herzen Jesu / in eurem Herzen  
gebilliget; Und verlanget / daß P. Albanus das  
Volk gleichfals darzu mit euren hinterlasse-  
nen Predigten anreizen soll. Ist hieraus nicht  
mehr als Sonnenklar / das ihr nicht auß Haß  
der Römisch Catholischen Lehr / sondern aus  
ganz unbilligem Haß / eurer hohen Obrigkeit /  
darum das sie euch zu Pein nicht obenan setzen  
wollen / zu den Lutheranern seyd übergelaufen?  
Ihr habt denselben Morgen / an welchem ihr  
durchgangen / noch Mess gelesen. Habt ihr die  
Mess schon damals für eine Abgötteren gehalten;  
So habt ihr euch nicht geseheu / wieder  
euer Gewissen öffentlich Abgötteren zu be-  
gehen. Habt ihr sie aber für einen wahren Got-  
tes-Dienst gehalten; So seyd ihr wider euer  
Gewissen zum Lutherthum getreten; Weil  
ihr wol gewußt / daß sie vom Lutherthum für  
die höchste Abgötteren Gottes lästerlich wird  
auf.

aufgeschreyen. Dis! dis! ist die Ursach eurer so häufig  
vergossenen Thränen! Nemlich/ daß ihr wider euer  
Gewissen zum Luthertbü habt überlaufen wollen!

### Solget in Basilidis Briefe:

Zum letzten Abscheid / umfasse ich Eure Wohl-  
Ehrwürden von Herzen/ und dancke derselben/ samt  
Eurer ganzen Familie, oder Closter- Gemeinde/ für  
alle mir erwiesene Wohlthaten.

Nun / ich gehe weg/ und weiß nicht wie es mir  
gehen wird Die Heilige Capuciner als Chrysol-  
gus und Daniel/ und die unbescheidene hohe  
Obzigkeit seynd schuldig daran. Eurer Wol-  
Ehrwürden ist der Stand gnugsam bekant.

Gute Nacht! gute Nacht Alle miteinander;  
Bleibt gesund/ und bettet für mich.

Indem ich dis schreibe / stießet mir die Dinte nicht  
so stark aus der Feder/ als die Thränen/ Plazregen-  
weiß auß den Augen; Abermahl gute Nacht!

*P. Basilides*, Eurer Wohlehrwürden Diener.

### Anmerckung

Die Capuciner und andere Geistlichen / wan sie  
schon über 50. oder 60. Jahr im Orden sind/ pflegen  
sich selber nicht mit einem P. Pater, sondern mit einē  
F. Frater zu nennen. Basilides aber hat sich selber von  
langer Zeit her/ mit einem P. Pater geneunet. In  
Sammā; Es kan gleichsam ein Kind / ohn weitere  
Anzeigung/ auß diesem Brief merken / daß unsern  
Basilidem die Hoffart zum Fall gebracht; Und daß  
er wieder sein Gewissen ist Lutherisch worden. Die  
Lutheraner/ welche ihm trauen/ die betriegensich  
selber. Durch Fürbitt der allerseeligsten Jungfrauen  
Mariā wird er dermal einst Reumühtig singen:  
Priusquam humiliarer, ego deliqui. Psal. 118. (119)  
v. 67. Und daß (mit Lästern/ verkehren/ und liegen  
gebauete/ und bißhero erhaltene) Luthertum  
wieder verschwen. A M E N.



